



› Fachgruppe Sozialwissenschaften

Fachspezifisches Konzept für das Praxissemester
in der Ausbildungsregion Münster

Fachgruppe:	Sozialwissenschaften
Fachgruppenvorsitzende:	Andrea Szukala (Universität Münster) andrea.szukala@uni-muenster.de Karsten Huneke (ZfSL Bocholt) huneke@gmx.net
Koordination der Fachgruppenarbeit:	Zentrum für Lehrerbildung Westfälische Wilhelms-Universität Münster Hammer Str. 95 48153 Münster
Ansprechpartnerin:	Simone Mattstedt Tel. 0251 83-32519 praxissemester@uni-muenster.de
Stand:	Oktober 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben des Fachs Sozialwissenschaften	5
2. Forschendes Lernen im Praxissemester Sozialwissenschaften	6
a. Integration der Methodenvorbereitung in die Praxisbezogenen Studien	6
b. Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben	7
c. Praxissemester-Studierende mit dem Ziel einer Studienleistung	7
3. Begleitformate und Studientagmodell für Begleitung im Praxissemester.....	9
a. Inhalte der Praxisbezogenen Studien.....	9
b. Inhalte der Begleitveranstaltungen der ZfsL	10
c. Begleitung am Lernort Schule	11
i. Unterricht im Fach Politik/Wirtschaft-Sozialwissenschaften	11
ii. Unterrichtsvorhaben und Studienprojekte	11
iii. Kooperation und Beratung durch sozialwissenschaftliche Lehrkräfte.....	12
d. Integration von E-/Blended-Learning-Konzepten in die Begleitung der Studierenden im Praxissemester	12
4. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate	13
5. Vorbereitung auf bzw. Umgang mit schulischen Herausforderungen	14
6. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen	15
7. Organisatorische Vereinbarungen	16
8. Literaturverzeichnis	17

Autor*innen

Erstellt durch die Fachgruppe Sozialwissenschaften

Münster, 13. Oktober 2018

1. Aufgaben des Fachs Sozialwissenschaften

Die Schulfächer der Domäne Sozialwissenschaften basieren auf einem integrierten Verständnis einer transdisziplinären Sozialwissenschaft, die problem- und gestaltungsorientiert ausgerichtet und multiparadigmatisch fundiert ist. Die Fächer erfüllen im schulischen Kontext sozialisatorische Funktionen durch Bildung für eine demokratische Mündigkeit und die Erschließung von Handlungsstrategien bei der Realisierung individueller Lebenschancen mit dem Ziel einer gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Interessenartikulations- und Gestaltungskompetenz (Rahmenvorgabe Politische Bildung 2001, Rahmenvorgabe Ökonomische Bildung 2004 und weitere Vorgaben in der Domäne Sozialwissenschaften). Im Rahmen der schulischen Qualitätsentwicklung spielt die politische Bildung als horizontales Prinzip eine zentrale Rolle für die Entwicklung einer diversitätssensiblen und inklusiven demokratischen Schulkultur (Referenzrahmen Schulqualität 2015).

Die Professionalisierungsprozesse der Praxisphasen in den sozialwissenschaftlichen Fächern sind im Besonderen gerichtet auf die theoretische und praktische Erprobung und professionsorientierte Reflexion

- einer Urteilskompetenz mit Bezug auf konkrete lernbedeutsame politische, gesellschaftliche und ökonomische Probleme, ihre Bedeutung für die Lernenden und die Gesellschaft sowie die Geeignetheit sozialwissenschaftlicher Analysekonzepte in konkreten Kontexten des Lernorts Schule;
- der Praxisrelevanz des fachdidaktischen Forschungsstandes, auch zum sprachsensiblen inklusiven Fachunterricht und zu heterogenen Lerngruppen, sowie der adressatengerechten Ausgestaltung förderlicher Lernarrangements;
- der Diagnose fachlicher Lehr- und Lernprozesse, auch unter Gesichtspunkten der Heterogenität im inklusiven Fachunterricht, sowie der Anwendung der Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung und Möglichkeiten der individuellen Förderung im Fach;
- einer Beobachtungs-, Analyse-, Planungs-, Gestaltungs- und Evaluationskompetenz des kompetenzorientierten sozialwissenschaftlichen Fachunterrichts sowie von Konzepten einer demokratischen Schulentwicklung;
- der berufsbiographischen Entwicklung, vor allem mit dem Blick auf die Berufswahlmotivation sowie die mit der LehrerInnenrolle in der Domäne verbundenen gelungenen eigenen politischen Sozialisation im jungen Erwachsenenalter. (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2017)

2. Forschendes Lernen im Praxissemester Sozialwissenschaften

Im Praxissemester Sozialwissenschaften reflektieren angehende Lehrpersonen sich selbst, schulische Akteure, Strukturen, Prozesse und Inhalte in einer forschenden Perspektive. Dies schließt an eigene fachwissenschaftliche, fachdidaktische und im Rahmen der professionellen Selbsterkundung aufgeworfene theoretische und praktische Fragestellungen und Irritationen an.

Forschendes Lernen geht von einem Lernverständnis aus, nach dem Studierende den Lernprozess selbstgesteuert und eigenaktiv gestalten und ihren Kompetenzerwerb metakognitiv reflektieren. Forschendes Lernen in der sozialwissenschaftlichen LehrerInnenbildung wird von uns nach Fichten/Meyer als offenes teilnehmeraktivierendes Lehr-Lernkonzept verstanden, (1) in dem an ‚authentischen‘ Forschungsproblemen im Praxisfeld Schule gearbeitet wird, (2) in dem die Lernenden in wesentlichen Phasen des Forschungsprozesses selbstständig arbeiten, (3) in dem von Lehrenden und Lernenden ein Theoriebezug hergestellt und vorhandenes empirisches Wissen einbezogen wird, (4) in dem die Lernenden angehalten werden, reflexive Distanz zum Praxisfeld Schule und zur eigenen Forschungsarbeit herzustellen, (5) und in dem die ethischen Grundlagen von Forschungspraxis bewusst gemacht werden (Fichten/Meyer 2014, 21). Das Praxissemester ist ein bedeutsamer Zwischenschritt auf dem langen Weg der professionellen Entwicklung als SW-LehrerIn. Entsprechend der „Zusatzvereinbarung zur Rahmenkonzeption“ (2016) wird ein Schwerpunkt bei der individuellen Kompetenzentwicklung der Studierenden im Fach Sozialwissenschaften für das Praxissemester festgelegt. Dabei sind Ausgangspunkt und Ziele gekennzeichnet durch

- eine kritisch-reflexive, problemorientierte Lern- und Arbeitshaltung im Kontext des schulischen sozialwissenschaftlichen Lernens und der demokratischen Schulentwicklung sowie
- die Bereitschaft und Fähigkeit der Studierenden zu einer kontinuierlichen Reflexion des professionellen Selbstkonzepts, der sozialwissenschaftlichen Fachlichkeit sowie des schulischen Praxisfelds mit Hilfe einschlägiger wissenschaftlicher Theorien und Methoden;
- die selbstständige Steuerung und zielgerichtete Organisation des eigenen Kompetenzerwerbs;
- die Entwicklung professionell bedeutsamer Fähigkeiten, mit komplexen und unbestimmten Situationen umgehen zu können;
- die Verbesserung der eigenen Praxis im Sinne einer reflektierten professionellen Handlungs- und Gestaltungskompetenz.

a. Integration der Methodenvorbereitung in die Praxisbezogenen Studien

Studierende der Sozialwissenschaften sind durch das Fachstudium mit einschlägigen Methoden qualitativer und quantitativer Forschung für das Studienprojekt im

Praxissemester Sozialwissenschaften vertraut. Um Redundanzen im Methodencurriculum zu umgehen, thematisiert die Methodenvorbereitung der Praxisforschung das Forschende Lernen vor allem mit einem Fokus auf die domänenspezifische Problematisierung von forschungsgeleiteten Fragestellungen anhand von fachdidaktischer und multiparadigmatischer sozialwissenschaftlicher Theorie in Verbindung mit eigenen Irritationen sowie den eigenen Entwicklungsaufgaben und Haltungen, auch im Kontext des politischen Sozialisationsprozesses im jungen Erwachsenenalter.

Im Rahmen der Praxisbezogenen Studien wird dieser Theorien-Methoden-Praxisfokus an ausgewählten Perspektiven der neueren domänialen Fachunterrichts- und politischen Bildungsforschung exemplarisch erarbeitet und mit den oben formulierten Erwartungen an das Praxissemester verbunden, theoretisch reflektiert und probeweise operationalisiert.

Hier werden unter anderem die Unterrichtsbeobachtung und Instrumente der domänenspezifischen Diagnostik (z.B. durch Concept Maps) thematisiert, die für die Studierenden im Rahmen der Studienleistung, aber auch für die Verknüpfung von Unterrichtsvorhaben und Studienprojekten, von besonderer Bedeutung sind.

b. Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben

Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben sind von den Studierenden im Praxissemester jeweils begleitet zu erarbeiten. Eine inhaltliche Rahmung ist zunächst durch die Festlegungen der schulischen didaktischen Rahmenplanungen und die Vorgaben des Orientierungsrahmens gesetzt (s. Orientierungsrahmen Praxissemester für die Ausbildungsregion Münster 2018).

Die methodische Operationalisierung der forschungsgeleiteten Fragestellungen in den Studienprojekten, auch in Verbindung mit Unterrichtsvorhaben, sind von den Studierenden im Praxissemester jeweils angemessen auf die Perspektive der domänenspezifischen Problematisierung hin zu erarbeiten.

Im Rahmen der Unterrichtsvorhaben können beispielsweise Motivierungsfunktion von Unterrichtseinstiegen und Problematisierungsphasen untersucht, diagnostische Tools erprobt, der didaktische Einsatz von digitalen Medien erprobt, untersucht und kritisch reflektiert werden.

c. Praxissemester-Studierende mit dem Ziel einer Studienleistung

Studierende, die das Praxissemester Sozialwissenschaften mit dem Ziel des Erwerbs einer Studienleistung absolvieren, nehmen an allen Veranstaltungen der Praxisbezogenen Studien mit dem Ziel teil, theoriebasiert und methodisch kontrolliert eine Unterrichtsbeobachtung zur praktischen Relevanz eines ausgewählten fachdidaktischen Prinzips der sozialwissenschaftlichen Bildung (u.a. Problemorientierung, Konflikt- und Kontroverseorientierung, Schüler-

/Adressatenorientierung, s. Reinhardt 2018) durchzuführen, zu dokumentieren und zu reflektieren. Die Ergebnisse dieser Unterrichtsbeobachtung werden im Rahmen des gemeinsamen Abschlusseseminars in geeigneter Weise auf Basis der theoriebasierten Praxisreflexion präsentiert (die mit dem Umfang von drei Seiten im Anschluss schriftlich ausgearbeitet wird) und in die Abschlussreflexion des Praxissemesters mit Blick auf die Professionsentwicklung der/des zukünftigen LehrerIn der Sozialwissenschaften eingebracht.

3. Begleitformate und Studientagmodell für Begleitung im Praxissemester

Gemäß Praxiselementerlass wurde mit der Änderungsordnung zum Praxissemester in der Ausbildungsregion Münster ein Studientag eingeführt.

Im Einvernehmen mit der Bezirksregierung und unter Beteiligung von VertreterInnen aus den fünf Standorten der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung wurde der Freitag als Studientag festgelegt.

Der zur Verfügung stehende Planungszeitraum beginnt mit dem offiziellen Start des schulpraktischen Teils und hier mit den Einführungsveranstaltungen der ZfsL.

Abweichend vom Praxiselementerlass erzielten die mit der Entwicklung des Studientagmodells beauftragten VertreterInnen aus ZfL und Hochschule sowie aus der BR und den ZfsL die Einigung, die Abfolge der Studientage möglichst gleichmäßig nach Lage und Umfang auf die anbietenden Institutionen Hochschule und ZfsL zu verteilen.

Gleichzeitig sichert die Steuerung nach einem Zeitfenstermodell eine weitgehende Überschneidungsfreiheit der auf das Praxissemester bezogenen Lehrveranstaltungen der Fächer an den Hochschulen. Die Begleitveranstaltungen werden am Lernort Universität als Praxisbezogene Studien durch Blockveranstaltungen zur Vorbereitung und Nachbereitung des Praxissemesters sowie durch eine individuelle und/oder gruppenbezogene Mentorierung der Studierenden im Rahmen von Präsenzveranstaltungen (Studientagen) und Blended Learning-/Peer Learning-Angeboten im Verlauf des schulpraktischen Teils strukturiert. Die Studientage Sozialwissenschaften finden im Zeitfenstermodell gleichmäßig über den schulpraktischen Teil verteilt statt.

Am Lernort ZfsL finden regelmäßig fachliche Begleitveranstaltungen in Sozialwissenschaften an den kooperativ vom ZfL der WWU und der Bezirksregierung Münster festgelegten Studientagen statt. Anzahl und Dauer der Veranstaltungen werden durch die Begleitkonzepte der fünf ZfsL-Standorte jeweils standortspezifisch festgelegt.

Die FachvertreterInnen der ZfsLs begleiten und beraten die Studierenden der Sozialwissenschaften im Rahmen von regelmäßig stattfindenden fachlichen Begleitveranstaltungen sowie der sog. Praxisbegleitung bei Unterrichtsvorhaben bei der Erprobung und Beobachtung fachlicher, fachdidaktischer und fachmethodischer Einzelelemente mit dem Ziel der professionsorientierten Selbsterkundung als politische BildnerInnen.

Diese Zielsetzung des Praxissemesters ist eindeutig abgegrenzt gegenüber den zentralen Intentionen des später erfolgenden Vorbereitungsdienstes (im Sinne der OVP).

a. Inhalte der Praxisbezogenen Studien

Praxisbezogene Studien in den sozialwissenschaftlichen Unterrichtsfächern bereiten die Studierenden auf ein für ihren Professionalisierungsprozess wirksames Praxissemester vor, begleiten sie während des schulpraktischen Teils und rahmen die Reflexion und Evaluation im Rahmen der Nachbereitung.

Die Vorbereitung und Begleitung umfassen, neben der in 2.a beschriebenen Methodenvorbereitung, die professionelle Reflexion der spezifischen LehrerInnenrolle in der sozialwissenschaftlichen Domäne, die Erarbeitung/Reaktivierung und fachunterrichtswissenschaftliche Fundierung einer problemorientierten forschenden Haltung zum Lernort Schule sowie die Anbahnung und Vertiefung einer fachdidaktischen Beobachtungs-, Analyse-, Handlungs-, Gestaltungs- und Reflexionskompetenz mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion und der Arbeit in heterogenen Lerngruppen. Die Nachbereitung trägt zu einer für das weitere Studium und den Professionalisierungsprozess nachhaltigen Theorie-Praxis-Reflexion bei.

b. Inhalte der Begleitveranstaltungen der ZfSL

Die fachlichen Begleitveranstaltungen im Bereich Sozialwissenschaften unterstützen die Studierenden dabei, Erfahrungen (Beobachtungen und Erlebnisse in der schulischen Praxis der sozialwissenschaftlichen Bildung) zu hinterfragen und ausgehend von diesen Fragestellungen Handlungen/Prozesse wissenschaftsgestützt zu erforschen. Das bedeutet auch, dass die Konzeption der fachlichen Begleit- und Unterstützungsformate in der Domäne Sozialwissenschaften den individuellen Professionalisierungsprozess unterstützt und permanent zur (Selbst-)Reflexivität anleitet. Insofern sind die Erfahrungen und individuellen Fragestellungen der Studierenden Ausgangspunkt der didaktischen Gestaltung von fachlichen Begleitveranstaltungen in Sozialwissenschaften (Personenorientierung).

Wesentliche Inhalte der fachlichen Begleitung in Sozialwissenschaften sind:

- erste Einblicke in die Planung und Durchführung von SW-Unterricht
- ausgewählte fachspezifische Schlüsselsituationen
- die Anbahnung eines verantwortlichen und selbstständigen Handelns als LehrerIn der Sozialwissenschaften
- konkrete Praxiserfahrungen im SW-Unterricht/mit Bereichen einer demokratischen Schulkultur
- die Entwicklung eines professionsorientierten Rollenverständnisses als Lehrkraft in den Sozialwissenschaften

Mit dem Grundsatz der Personenorientierung ist das Abarbeiten von fachlichen Stoffkatalogen nicht vereinbar.

Die Studierenden laden die Fachleitungen im Fach Politik/Wirtschaft-Sozialwissenschaften einmal zur Begleitung eines Unterrichtsvorhabens ein. Die Praxisbegleitung findet unter Berücksichtigung von Elementen personenorientierter Beratung und strukturierter Gesprächsformen statt.

c. Begleitung am Lernort Schule

Die Ausbildungsschulen erstellen überfachliche Praxissemester-Begleitkonzepte, in die auch das Fach Sozialwissenschaften integriert ist. In regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen mit den Praxissemesterbeauftragten der ZfsLs wird die Gleichsinnigkeit dieser Konzepte erörtert.

Von den 50-70 Unterrichtsstunden je 45 Minuten, die die Studierenden im Fachunterricht mit einer verantwortlichen Lehrkraft verbringen sollen, entfällt in etwa die Hälfte auf das Fach Politik/Wirtschaft-Sozialwissenschaften. Die konkreten Anwesenheitszeiten sind mit den Praxissemester-Ausbildungsbeauftragten der jeweiligen Schule festzulegen.

Auf der Basis von Personenorientierung, Professionsorientierung und forschender Grundhaltung unterstützen die AusbildungslehrerInnen (MentorInnen) im Fach Politik/Wirtschaft-Sozialwissenschaften die Studierenden in folgenden Handlungsfeldern:

i. Unterricht im Fach Politik/Wirtschaft-Sozialwissenschaften

Die Studierenden werden schrittweise in kontinuierlicher Verantwortung von Lehrkräften an die Herausforderungen von sozialwissenschaftlichem Unterricht herangeführt. Dies kann von unterstützenden Lehrtätigkeiten (Tandemlösungen) und einzelnen Unterrichtselementen (z.B. problemorientierter Unterrichtseinstieg, Moderation einer urteilsbildenden Makromethode, Sicherung einer fachspezifischen Textanalyse) ausgehen. Im weiteren Verlauf führen die Studierenden auch eigenständige Einzelstunden und schließlich die Unterrichtsvorhaben in Politik/Wirtschaft-Sozialwissenschaften durch. Unterrichtsstunden mit eigenen Elementen der Praxissemesterstudierenden zählen als voll anrechnungsfähig.

ii. Unterrichtsvorhaben und Studienprojekte

Unterrichtsvorhaben im Fach Politik/Wirtschaft-Sozialwissenschaften bestehen aus einer Folge von Unterrichtsstunden unter hohem Eigenanteil der Studierenden bei der Planung, Durchführung und Reflexion. Sie werden im Laufe des Praxissemesters lernprogressiv angebahnt. Ziele der Unterrichtsvorhaben sind die domänenspezifischen Ziele des Faches Politik/Wirtschaft-Sozialwissenschaften für die SchülerInnen und zugleich multiperspektivische Reflexionsanlässe für den Professionalisierungsprozess der Studierenden als politische BildnerInnen (z.B. Entwicklung und Ausdifferenzierung einer politikdidaktischen oder methodischen Problemstellung).

Im Fach Politik/Wirtschaft-Sozialwissenschaften soll unter Begleitung mindestens ein Unterrichtsvorhaben im Umfang von 5-15 Unterrichtsstunden geplant, durchgeführt und ausgewertet werden. Gemeinsam mit den fachlichen Begleitkräften sowie den sozialwissenschaftlichen Begleitkräften des jeweiligen ZfsLs werten die Studierenden die Unterrichtsvorhaben aus.

Studienprojekte werden federführend von der Hochschuleseite verantwortet. Die sozialwissenschaftlichen FachlehrerInnen beraten und unterstützen die Studierenden bei der Organisation der Studienprojekte. Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen Unterrichtsvorhaben und Studienprojekten sind wünschenswert.

iii. Kooperation und Beratung durch sozialwissenschaftliche Lehrkräfte

MentorInnen ermöglichen ihren Studierenden Einblicke in domänenspezifische Kooperation (Fachschaftsarbeit, kollegiale Absprachen bzgl. Progression der Unterrichtseinheiten, Leistungsbeurteilung, aktuelle Stunden etc.) sowie fachspezifische Beratungsanlässe (z.B. Besprechung von SW-Klausuren, Laufbahnberatung für das Fach Sozialwissenschaften).

d. Integration von E-/Blended-Learning-Konzepten in die Begleitung der Studierenden im Praxissemester

Blended Learning-Konzepte werden insbesondere während des schulpraktischen Teils im Praxissemester eingesetzt (entsprechend dem Gesamtworkload des Selbststudiums von 105 Stunden im Rahmen der Prüfungsleistung (kein Blended Learning im Rahmen der Studienleistung). Bereitgestellte Materialien und Arbeiten können sich auf die sozialwissenschaftliche Fachunterrichtsforschung, einschlägige fachdidaktische Theorien, Analysen und Modelle sowie Unterrichtsbeispiele, Modelle und Heuristiken für das forschend-lernende Arbeiten im Praxissemester beziehen. Peer-Formate des Lernens im Praxissemester werden durch die DozentInnen im Rahmen der Möglichkeiten durchgehend unterstützt, vor allem durch digitale Vernetzung.

4. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate

Im Rahmen der Begleitung an den Lernorten Schule, ZfsL und Universität werden Studierende auf den individuellen Nutzen der Arbeit mit dem PePe-Portfolio regelmäßig aufmerksam gemacht. Studierende nutzen freiwillig und selbstgesteuert ihr PePe-Portfolio bei der professionsbezogenen Selbsterkundung in der Domäne Sozialwissenschaften.

5. Vorbereitung auf bzw. Umgang mit schulischen Herausforderungen

Sämtliche Lehr-, Lern- und Arbeitsformen der sozialwissenschaftlichen LehrerInnenbildung im Bezirk Münster sind theoretisch und praktisch auf die pädagogische Handlungsfähigkeit von LehrerInnen in Schulen einer vielfältigen, demokratisch inklusiven Gesellschaft orientiert. Heterogenität, Digitalität und (sprachliche) Vielfalt werden als Normalität von Schulen im 21. Jahrhundert betrachtet.

Inklusionsorientiertes Forschendes Lernen, sprachsensibles Gestalten von Unterrichtsvorhaben, professionsorientiertes (Selbst-)Reflektieren und ein verantwortungsvoller Umgang mit Digitalität sind daher durchgehender Anspruch mit Bezug auf die Lernprozesse im Praxissemester Sozialwissenschaften.

6. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studien- und Prüfungsleistungen sind in der Modulbeschreibung zum Praxissemester spezifiziert.

7. Organisatorische Vereinbarungen

Die Blended-Learning-Angebote können für alle Beteiligten geöffnet werden. Es wird eine regelmäßige Vernetzung und Reflexion der beteiligten Akteure im Rahmen der gemeinsamen Abschlussveranstaltung am Ende des Praxissemesters vereinbart.

8. Literaturverzeichnis

Fichten, Werner/ Meyer, Hilbert ,2014: Skizze einer Theorie forschenden Lernen in der Lehrerbildung. In: E. Feyerer, K. Hirschenhauser et al. (Hrsg.), Last oder Lust? Forschung in der und für die Lehrer/innenbildung. Münster: Waxmann, 11-42.

Landesweite Arbeitsgruppe, 2016: Zusatzvereinbarung zur Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14. April 2010“ (Oktober 2016)

https://www.gew-nrw.de/fileadmin/user_upload/Mein_Bildungsbereich_PDFs/Studium_PDFs/MSW-Universita_ten-NRW-Zusatzvereinbarung-Glossar-Praxissemester.pdf

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2001: Rahmenvorgabe Politische Bildung

https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/_lehrplaene/a/uebergreifende_richtlinien/politische_bildung_500.pdf

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2004: Rahmenvorgabe Ökonomische Bildung für die Sekundarstufe 1.

http://www.berufsorientierung-nrw.de/cms/upload/Rahmenvorgabe_konomische_Bildung.pdf

Ministerium für Schule und Weiterbildung, Nordrhein-Westfalen, 2015: Referenzrahmen Schulqualität NRW, Reihe Schule in NRW, Nr. 9051,

https://www.schulentwicklung.nrw.de/e/upload/referenzrahmen/download/Referenzrahmen_Veroeffentlichung.pdf

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland 2017: Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 12.10.2017)

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf

Westfälische Wilhelms-Universität/ Bezirksregierung Münster, 2018:

Orientierungsrahmen Praxissemester für die Ausbildungsregion Münster.

http://www.zfsl-muenster.nrw.de/Praxissemester/orientierungsrahmen_praxissemester.pdf

Reinhardt, Sibylle, 2018: Politik-Didaktik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II (7. überarb. Aufl.). Berlin: Cornelsen.